

Takeo Arishima

(Ausschnitte aus seinem 1920 erschienenen Essayband „Die Liebe nimmt, ohne zu fragen“.
Verfasst drei Jahre vor Arishimas Doppelselbstmord, den er mit seiner Geliebten beging) :

Ob am Anfang das Wort war oder die Tat,
ich weiß es nicht
Nur dass ich in diese seltsame Welt hineingeboren bin,
das weiß ich

Eine furchterregende Ewigkeit spannt sich um mich
An manchen Tagen bedrängt sie mich wie Frost und Eis,
dann wieder glänzt sie so stark, dass mir schwindelig wird
Ich bin ein Punkt,
hingesezt irgendwo an den Rand oder in die Mitte der Ewigkeit

Die Liebe nimmt, ohne zu fragen, was immer sie will,
ohne Hemmungen, ohne Skrupel
Und schwach zu sein bedeutet in Wahrheit, hässlich zu sein
Ich weiß, wovon ich spreche

Als Punkt wurde ich in die Welt hineingeboren
Ich werde in einem Augenblick verschwinden
Dieses Verschwinden aber fürchte ich nicht
Angst macht mir nur, dass ich als Punkt zur Welt gekommen bin

Hemmungslos nimmt sich die Liebe, was sie will
Macht die Augen auf, seht ihr dabei zu
Und schwach bedeutet in Wahrheit, hässlich zu sein
Ich weiß nur zu gut, wovon ich spreche

Ob es nun donnert, blitzt oder regnet,
ob der Sturm mich fortjagt oder ein Hund mich verfolgt
Am Ende meiner Flucht hebe ich nichts als ein mickriges Loch im Unterholz aus

Hemmungslos nimmt sich die Liebe, was sie will
Macht die Augen auf, seht ihr dabei zu
Für alle, die gut im Herzen sind,
möge reichlich Glück vorhanden sein